

Landtagsvizepräsident Bachmann referiert in der Stadt Peine

10. Juli 2015

Am Freitag, 10. Juli 2015 hat Landtagsvizepräsident Klaus-Peter Bachmann MdL an der Konferenz „Peine: Eine Stadt – Viele Kulturen, wie wollen wir zusammenleben?“ über das Thema „Niedersachsen: Zusammenleben in einem Land mit vielen Kulturen“ referiert und an der anschließenden Podiumsdiskussion teilgenommen. Die Konferenz wurde von der Beauftragten für Gleichstellung, Familie und Integration der Stadt Peine Banafsheh Nourkhiz durchgeführt und fand im Forum der Stadt Peine statt.



Landtagsvizepräsident Klaus-Peter Bachmann MdL bei seiner Rede

Unter den eingeladenen Gästen waren unter anderem der Bürgermeister der Stadt Peine Michael Kessler, der Migrationsforscher, Autor und Journalist Dr. Mark Terkessidis und von der Schura Niedersachsen (Landesverband der Muslime in Niedersachsen) Firouz Vladi, die auch gemeinsam mit Klaus-Peter Bachmann an der Podiumsdiskussion teilgenommen haben. Des weiteren waren auch der örtliche Abgeordnete Matthias Möhle und einige Ratsmitglieder der Stadt zu dieser Konferenz eingeladen.

Als Abgeordneter ist Klaus-Peter Bachmann im Niedersächsischen Landtag der Politiker, der sich am längsten, seit 1972 (in der Kommunalpolitik), mit der Thematik Zuwanderung auseinandergesetzt hat. Daher kennt er die Problematik wie z. B. aus der Zeit der Gastarbeiter oder Flüchtlinge genau. Zudem war er zehn Jahre migrationspolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, sowie in der letzten Wahlperiode innenpolitischer Sprecher. Die Umsetzung des Paradigmenwechsels in der Migrationspolitik in Niedersachsen wurde nach der CDU/FDP Landesregierung unter anderem durch die politische Arbeit von Klaus-Peter Bachmann forciert.

Durch die Demografischen Entwicklungen in Deutschland - deutlicher Geburtenrückgang - besteht mittlerweile in Niedersachsen Einigkeit darüber, dass wir ein Einwanderungsland sind. Aber auf Bundesebene gibt es nach wie vor

kein konkretes Einwanderungsgesetz. Aufgrund der aktuellen Lage in der Flüchtlingspolitik braucht Deutschland jedoch eine gezielte Zuwanderungspolitik.

Niedersachsen hat eine Population von ca. 20 % Menschen mit Zuwanderungsgeschichte. Tendenz steigend. Bachmann sagte, dass wir ohne Zuwanderung in Zukunft dem Arbeitskräftemangel nicht entgegenwirken könnten. Die Fehler in der Vergangenheit, die wir heute noch aufarbeiten müssten, Defizite, die dieser Staat selber produziert habe, wie z. B. die Sprachdefizite der Einwanderer aus erster und zweiter Generation, dürften nicht nochmals wiederholt werden. Die latente Erwartungshaltung von manchen in der Bevölkerung, die Migranten sollten sich assimilieren, ihre Kultur aufgeben, findet Bachmann eindeutig falsch. Diese Haltung sei auch mit dem Grundgesetz nicht vereinbar. Deswegen sei es das Wichtigste, die Vorurteile abzubauen.

Auch die Mehrsprachigkeit sieht er als einen großen Gewinn in der Gesellschaft. An der Mehrsprachigkeit, mit Erhalt der Muttersprache müsse festgehalten werden. Deutschland könne z. B. aus wirtschaftlicher Sicht dadurch nur profitieren. Die Niedersächsische Landesregierung macht es vor und setzt sich für die mitgebrachten Qualifikationen und erleichterte Anerkennung von Abschlüssen aus dem Ausland ein. Bachmann resümierte dazu: „Keine Integration unter Wert! Die Zeiten haben sich gewandelt“. Erfreulich sei auch, dass mittlerweile 20% der Polizistinnen und Polizisten in Niedersachsen eine Zuwanderungsgeschichte haben. Wünschenswert wäre in Zukunft, in allen Bereichen im öffentlichen Dienst diese Zahl umzusetzen.

Text und Bilder

Aylin Saral



Bei der Podiumsdiskussion, von links: Moderatorin Rosa Legatis, Konrektorin der Bodenstedt-Wilhelm-Schule Peine Anne Langeheine, Migrationsforscher Dr. Mark Terkessidis, Landtagsvizepräsident Klaus-Peter Bachmann MdL, Firouz Vladi (Schura Niedersachsen e.V.)